

Mauersegler in Mirchel: Was passiert mit ihnen?



„Wie wird es mit den Mauerseglern am Schulhaus weitergehen?“ Diese Frage stellten sich in diesem Frühling viele Einwohner von Mirchel, denen die Vögel seit Jahren als Sommerboten vertraut sind. Seit bekannt wurde, dass im Sommer 2010 am Schulhaus Fassade und Dach renoviert werden müssen, weiss man, dass die Nistplätze der Mauersegler-Kolonie unter den Ziegeln nicht in der bisherigen Form weiterbestehen können. In Zusammenarbeit zwischen dem Architekten, den zuständigen lokalen Behörden und dem Seglerspezialisten Alfred Engeler konnte eine Lösung zur Erhaltung der Mauersegler gefunden werden.

Als erstes galt es, die bevorstehende Brutsaison zu retten. Mit Ausnahme der Gebäuderückseite wurden die bisherigen Einflüge verschlossen, da sie bei der Renovation, die im Juli - also mitten in der Brutsaison - stattfindet, ohnehin verschwinden werden. Als Ersatz wurde am Lehrerhaus und kurz darauf auch am Schulhaus eine Reihe von Nistkästen aufgehängt.

Nach anfänglich grossen Schwierigkeiten der Segler, die völlig veränderte Situation zu akzeptieren, haben sie sich an die Nistkästen gewöhnt und am Schulhaus einen grossen Teil der neuen Plätze bezogen. Auch am Lehrerhaus haben sich einzelne Paare niedergelassen. Dies ist umso erfreulicher, als der Mauersegler wegen seiner extremen Nistplatztreue nicht leicht umzusiedeln ist. Auf der Rückseite des Schulhauses nisten 4 – 5 Brutpaare in den alten Nestern unter den Dachziegeln. Der diesjährige Bestand dürfte sich auf 15 bis 20 Paare belaufen – Mirchel beherbergt somit eine der grösseren Kolonien im Kanton Bern!

Als nächsten Schritt gilt es, den Seglern die Jungenaufzucht auch während der Bauarbeiten zu ermöglichen, da die Jungen erst in der zweite Julihälfte ausfliegen. Beim Gerüstbau wird darauf geachtet, dass die Einflugwege der Vögel frei bleiben, damit sie sich weiterhin der Pflege ihrer Brut widmen können. Sie lassen sich dabei erfahrungsgemäss durch Baulärm und die Anwesenheit von Leuten in der Nähe ihrer Nester nicht stören. So sollten die umgesiedelten Brutpaare die Saison 2010 gut zu Ende bringen können. Anders sieht es bei den Paaren auf der Rückseite aus. Dort wird es beim Abdecken des Daches unumgänglich sein, die noch nicht ausgewachsenen Jungvögel aus den Nestern zu nehmen und sie in anderen Kolonien oder auch in Nestern am Haus zur Adoption einzusetzen. Leider kann man den Elternvögeln in diesem Fall die Frustration nicht ersparen, dass sie ihre Brut verlieren. Sie sollten aber im nächsten Jahr trotzdem wiederkommen.

Die im Frühling 2010 aufgehängten Kästen werden in die definitive Neugestaltung der Nistplätze einbezogen. Nach dem Umbau werden den Seglern insgesamt 100 Nistkästen zur Verfügung stehen. Die neuen Kästen schützen die Bruten vor Feinden, Abstürzen, Kälte und Hitze viel effizienter als die bisherigen und verbessern damit den Bruterfolg erheblich.

Beim Abschluss der Arbeiten sind die meisten Mauersegler bereits wieder in Richtung Afrika abgeflogen. Sie und ihre Nachkommen werden beim Zurückkehren eine optimal gestaltete Kolonie antreffen, die das Gedeihen der Kolonie für viele Jahrzehnte garantiert. Dank der Bereitschaft aller beteiligten Personen, auf die Bedürfnisse der Mauersegler Rücksicht zu nehmen, hat sich für diese prächtigen Vögel das Blatt zum Guten gewendet, ein beispielhafter Erfolg, wie er leider nicht an allen Orten zu verzeichnen ist. Auf jeden Fall werden die Mauersegler, die sich vor gut 30 Jahren am Schulhaus angesiedelt haben, noch lange die Einwohner von Mirchel mit ihren Flugkünsten begeistern!

Der Mauersegler: Eine Vogelart mit fast unglaublichen Leistungen



Kein Vogel ist mehr auf das Leben in der Luft ausgerichtet als der Mauersegler. Er ähnelt der Schwalbe, fliegt aber viel reissender. Wegen seiner kurzen Füsse lässt er sich kaum je auf dem Boden nieder, sondern hängt sich mit seinen scharfen Krallen an senkrechte Flächen. Im Flug holt er sich seine Nahrung, im Flug kann er auch schlafen.

Gelegentlich paart er sich sogar in der Luft. Sah man früher in der

Dämmerung Mauersegler höher und höher kreisen, dachte man, sie kehrten in der Dunkelheit zurück und verbrächten die Nacht im Nest. Heute weiss man dank der Radartechnik, dass die Vögel, wenn sie nicht gerade brüten oder Junge aufziehen, bis zum Sonnenaufgang in der Luft bleiben und dort schlafen (sog. Sekundenschlaf im Wechsel mit kurzen Wachphasen, in denen sie mit den Flügeln schlagen, um wieder Höhe zu gewinnen. Mauerseglerpärchen binden sich anscheinend fürs Leben. Sie begatten sich entweder im Nest nach gegenseitigem Ansingen oder im Flug nach einer aufregenden Jagd. Auf dem Land galt der Mauersegler einst als Teufelsvogel, weil er im Spätfrühling und zu Beginn des Sommers, laut "srieh" schreiend, um die Häuser fliegt. Er gehört zu den letzten Zugvögeln, die bei uns eintreffen (Ende April-Anfang Mai), und er zieht als einer der ersten wieder weg (Ende Juli).

Merkmale:

braunschwarz, ausgenommen ein heller Kinnfleck; lange, sichelförmige Flügel; kurzer gegabelter Schwanz; Geschlechter gleich; auffällige, durchdringende "srieh-srieh"-Rufe. Rechts sehen Sie junge Mauersegler im Nest kurz vor dem Ausfliegen. Das Gefieder ist heller als bei den erwachsenen Vögeln; kennzeichnend sind insbesondere die weisse Schnabelregion und die hellen Federsäume.



Die Mauersegler ziehen in der kurzen Aufenthaltszeit 3 Junge (seltener 2) gross. Die Eier werden 20 Tage bebrütet, die Jungen fliegen nach ca. 38-42 Tagen aus. Sie sind gleich nach dem Ausfliegen selbstständig.